

# Posener Zeitung.

Siebenundsechziger Jahrgang.

Nr. 557.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierzähliglich für die Stadt Posen 14 Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Bestellungen nehmen alle Buchhändler des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 12. August  
(Erscheint täglich drei Mal.)

Zeitung 2 Sgr. die leichtgehaltene Zeile oder deren Raum, Kolumnen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 6 Uhr Nachmittags angenommen.

heile Unterdeßenn fahret i-ständig fort in Eueren Gebeten und als Unterstand der göttlichen Güte empfänget den apostolischen Segen, welchen Wir Euch, Eueren Familien und den übrigen durch ein frommes Bünenis mit Euch vereinigten Gläubigen Deutschlands aus ganzem Herzen ertheilen.

Gegeben zu Rom beim h. Petrus am Tage des 22. Juli 1874, im 29. Jahre Unseres Pontifikates.

Pius P. P. IX.

Zwickau, 4. August. Man schreibt dem "Chemnitzer Tageblatt": Heute wurde der Kaufmann Clemens Trümper hier wegen von ihm aus Anlaß des Kissingen Attentates öffentlich gehabter Aeußerungen auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft in Haft genommen. Derselbe hatte in einem öffentlichen Lokale sein Bedauern über das Mäßigungen des Wörth-Anfales zu Kissingen ausgedrückt und weitere Attentate auf den Reichskanzler, den Minister Falz und noch einen ungenannten Dritten in Aussicht gestellt.

München, 8. August. Der "Deutsche Merkur" bringt an seiner Spize folgende Einladung:

Am 14. September und den nächstfolgenden Tagen wird in Bonn eine Konferenz von Männern gehalten werden, welche, verschiedenen Kirchengemeinschaften angehörig, in der Schrift und Hoffnung auf eine künftige Einigung glaubiger Christen sich begegnen. Als Grundlage und Maßstab des Erreichbaren und zu Erreichenden sind die Bekanntnißformeln der ersten kirchlichen Jahrhunderte und derselben Lehren und Institutionen zu betrachten, welche in der allgemeinen Kirche des Ostens wie des Westens vor den großen Trennungen als wesentlich und unentbehrlich gezeichnet haben. Das Ziel, welches zunächst erstreb und mittels der Konferenz gefordert werden soll, ist nicht eine absortive Union oder völlige Verschmelzung der verschiedenen Kirchenkörper, sondern die Herstellung einer kirchlichen Gemeinschaft auf Grund der "unitas in necessariis", mit Schonung und Beibehaltung der nicht zur Substanz des altkirchlichen Bekanntnisses gehörigen Eigenthümlichkeiten der einzelnen Kirchen.

Das Komitee zur Förderung kirchlicher Unionstreben.

Döllinger.

Wien, 10. August. Der päpstliche Nuntius am hiesigen Hofe Jacobini, befindet sich gegenwärtig in Hrbitsch, einer in der Nähe von Olmütz gelegenen Festung des Domdechanten Graf Lichnowsky, um sich mit diesem, einem einflußreichen mährischen Prälaten, dem Baron Königsegg, Vertreter des Erzbischofs von Olmütz und dem Abt Günther Calimoda des Stiftes Reigern über die Haltung des böhmisch-mährischen Episkopats in Bezug auf die konfessionellen Gesetze zu verständigen. Bekanntlich soll der Nuntius seinen Posten nur unter der Bedingung angetreten haben, daß man ihm nicht zumuthe, eine feindselige Stellung gegen das durchaus katholische Österreich einzunehmen. Er sucht daher bei den Bischöfen zu vermittel, und es dürfte ihm im Verein mit den obengenannten einflußreichen Persönlichkeiten bereits gelungen sein, die kriegslustigen Eminenzen friedlicher zu stimmen, wenigstens glaubt ein brünnner Korrespondent der "Presse" schon heute konstatiren zu können, daß eine offene Ausehnung des Episkopats nicht vorkommen wird, vielmehr bereits Schritte eingeleitet seien, um eine Annäherung an den Kardinal Rauscher herbeizuführen.

Die serbische Patriarchfrage ist nun doch zur Ruhe gekommen. Das Ministerium hat den Metropoliten Ivacskovics dem Kaiser zur Genehmigung vorgesetz, und derselbe hat mit Entschließung vom 6. d. demselben die Gehirnrathswürde verliehen und ihn als Patriarchen bestätigt. Am Freitag legte Ivacskovics den Eid als Geheimer Rath in Wien ab. Am Donnerstag wird das Königliche Reskript im Kongreß verlesen werden und am 16. d. soll die feierliche Installation des neuen Patriarchen durch den Königlichen Komitut erfolgen. Jaurowo wird jedoch einen schweren Stand mit dem serbischen Episkopat haben, der ihn als Fremden betrachtet; in dessen, die Rathschläge des Gruic'schen Organs haben die serbischen Bischöfe doch nicht folgt, da sie mit der Erhebung eines Protestes nichts als eine sofortige Ausehnung des Konfliktes eracht hätten und ihnen der als Renegat angesehene Gruic noch mischiger ist als der Rumäne Ivacskovics.

Der Handelsminister hat, wie die "N. Fr. Br." mittheilt, in einer Botschrift an die Handelskammern dieselben darauf aufmerksam gemacht, daß er demnächst ihre Äußerungen bezüglich der in den letzten Reichsrathssessionen im Abgeordnetenkamme vorgetragenen Wünsche der Arbeiter abverlangen werde. Bekanntlich haben die Wiener Arbeiter in ihrem Memorandum, welches am 13. Februar d. J. dem Reichsrath überreicht wurde, den Wunsch ausgesprochen, es mögen auf Grund der in der Petition erörterten Prinzipien in allen Handelskammer-Bürgern Arbeiterkammern errichtet und diesbezüglich die nötigen gesetzlichen Bestimmungen in einer Novelle erlassen werden. Das Haus beschloß sofort die Wahl eines besonderen Ausschusses, welcher berücksichtigt am 19. Februar d. J. seine erste Sitzung hielt, in der man sich einigte, die in dem Memorandum der Arbeiter zum Ausdruck gelangten Petition einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Dem Ausschuß lag ein Entwurf vor, in welchem die Bestimmungen, betr. die Vertretung von Arbeitern in den Handels- und Gewerbeämmern, normirt waren. Der den Beratungen des Ausschusses beizugehende Delegirte des Arbeitervereins "Volkswille" präzisierte die Wünsche der Arbeiter folgendermaßen: Die Arbeiter streben die Einführung selbständiger Arbeiterkammern an, denen das Recht zustehe, in den Reichsrath Deputierte zu senden. Als besonders dringend wurde ferner die Aufhebung der Zwangsgenossenschaften betont, da dieselben verschuldet seien, ihre Auflagen nicht eintreiben könnten und bei den unwürdigen Vorwürfen der Arbeiter mit den Verhältnissen der Zeit in Widerspruch stehn. Mittlerweile wurde die Session des Reichsrathes vertagt, ohne daß das Haus seit gefunden hätte, in dieser Angelegenheit eine Entscheidung zu treffen. Gegenwärtig hat der Handelsminister einen Referenten-Entwurf für eine neue Gewerbeordnung den Handelskammern zur eingehenden Prüfung und Begutachtung zugesandt. In diesem Entwurf wird bereits die Aufhebung der Zwangsgenossenschaften im Prinzip ausgesprochen, womit einer der Wünsche der Arbeiter als erfüllt zu betrachten wäre. Stellen sich die Handelskammern der Frage der Errichtung von Arbeiterkammern nicht schroff entgegen, was aber kaum zu erwarten ist, so wird die Regierung vielleicht schon im Laufe der nächsten Reichsrathssession in der Lage sein, den diesbezüglichen Gesetzentwurf dem Hause zur Beratung vorzulegen.

Paris, 9. Aug. Der "Français" ermahnt den Marschall, bei jeder Gelegenheit, die sich ihm biete, sich dem Volke zu zeigen und mehr als bisher seine angeborene Bescheidenheit und Einfachheit zu überwinden; es sei ihm Glück zu wünschen, daß er morgen der Eröffnung der Ausstellung des Zentralvereins für Künste und Gewerbe beiwohnen und demnächst eine Rundreise nach der Bretagne anstellen werde; allerdings stehe aber diese Reise noch nicht fest, doch sei dies nur ein Grund mehr, darauf zu dringen. "Le Français" weist zugleich auf die Nede hin, die Broglie in Euren gehalten, um die Blicke aller guten Bürger auf den Marschall zu lenken. Es ist, wie man sieht, System, während der National-Versammlung vom Schanplatz zu verschwinden, das Volk wieder an das persönliche Regime zu gewöhnen; denn, äußert "Le Français", "das Land, welches an die Praxis des Kaiserlichen Regimes gewöhnt, mit der rein parlamentarischen Ordnung wenig vertraut ist, kennt nicht genugsam das hohe Amt des Marschalls noch den Mann selbst, der durch das Vertrauen der National-Versammlung mit diesem Amt bekleidet wurde". Die früheren Popularisierungsversuche dieser Art hatten bekanntlich so wenige

Erfolg wie die Bemühungen, für das Septenium im Lande begeisterte Anhänger zu schaffen. Man fügt sich einer Notwendigkeit, man beschließt sich mit dem Marschall, weil die drei Thronpräidenten auf die arme Seele der Republik, die nicht leben und nicht sterben kann, harren, um sie zu verschlingen, und da man fürchtet, das Ende der Republik werde der Anfang des Bürgerkrieges sein, dessen Vorbild schon seit dem Februar 1871 im Theatersaal zu Versailles aufgeführt worden. Mac Mahon's Stellung beruht ganz und gar auf der Gesinnung der Armee, und gerade über diesen Punkt urtheilt jeder Franzose anders, je nachdem die politische Farbe seiner Brille beschaffen ist. gearbeitet wird von Seiten des Klerus sowohl in den Kasernen wie in den Arbeitervierteln tapfer genug, um den Sieg der weißen Fahne vorzubereiten, bis j. t. jedoch, wie es scheint, vergebens. Mac Mahon hat sich für die Tricolore ausgesprochen, aber er scheint unter denselben nur das Banner französischer Siege zu verstehen, nicht jedoch auch das alte Symbol des liberalen parlamentarischen Konstitutionalismus, wie er im ersten Jahrhundert mit der Julirevolution erstrebt und zum Theil auch, obwohl nicht als ruhiger Besitz, erlangt wurde. Wäre der Graf von Paris nicht nach Frohsdorf gepilgert, so würden hente wieder die Blicke aller dem gemäßigten freisinnigen Fortschritte ergeben, der politischen Rolle der Klerik und der Jesuitenkirche abholen Franzosen auf ihn gerichtet sein, und über den Übergang des Septeniums in die konstitutionelle Monarchie, "die beste der Republiken", brauchte sich das Land keine Sorgen zu machen. Ein offenes Hervortreten des Grafen von Paris als Hort der liberalen Zukunft Frankreichs würde die Legitimisten und Ultramonaten empören, aber höchst wahrscheinlich zur schnelleren Klärung der Geschichte des Landes beitragen. Der Weg, den Broglie den Orleans gewiesen, ist freilich nicht der Pfad zu Heil und Segen, und "die moralische Ordination" der Broglie und Beulé, der Fourtou und Magne ist nichts anderes als eine Satire auf Moral und Ordnung.

Die "Corr. Havas" berichtet:

"Die Redemptoristen-Patres vom Orden des heil. Alphons von Ligouri haben von dem neuerrichteten Kloster und der Kirche zum hl. Hippolyt auf dem Boulevard Ménilmontant in dem Arbeiterviertel von Belleville heutige Besitz genommen. Bis jetzt waren dieselben noch nicht offiziell in der Erzbistüme zugelassen. Dieser Orden, dessen zweite Wiege Deutschland und hauptsächlich Elsaß ist, hat sich eine neue Zufluchtstätte suchen müssen. Dieses Kloster soll eine Pflanzstätte für Evangelredner werden, die den vielen Stadtteil bewohnenden Arbeitersfamilien deutscher Zunge das Evangelium predigen und geistige und materielle Hilfe gewähren werden. Nach dem feiert Hochamt wurde eine deutsche Predigt gehalten, welche die schlichten Elässer und Alsenländer zu Thränen rührte. Heute Abend wird die Einweihung der Klosterräume stattfinden, und es sind zu diesem Feste die glaubenstreuen Notabilitäten deutscher Zunge geladen."

London, 8. August. Die von Spanien handelnde Stelle der Thronrede findet wie in den Tageszeitungen so auch in den Wochenblättern ziemlich allgemeine Anerkennung. Der "Economist" sieht von fremder Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Volkes nur Schaden für den, der sie unternimmt, wie für den, zu dessen Gunsten sie unternommen wird, voraus. Das Frankreich wegen seines Verfahrens, insbesondere weil es seine Staatsangehörigen nicht von der Einmischung zurückgehalten hat, zu tadeln sei, giebt der "Economist" zu, wie auch, daß Deutschland das vollständigste Recht habe, Frankreich zu bedenken, es werde nöthigenfalls die Spanier unterstüzen, wenn nicht dem Treiben französischer Unterthanen zum Nachteil der madider Regierung Einhalt gethan werde. In Uebungen wird entschieden befriedigend darüber ausgesprochen, daß England alle Beteiligung an Interventionschritten so unverhohlen von der Hand gewiesen habe. Auch die "Saturday Review" hebt hervor, daß Intervention gegen innere Erhebungen nie demeritum, der die Hülfe geleistet, gedankt werde. Wenn wirklich ein Krieg mit Frankreich drohte, so wäre es für Deutschland am Ende der Mühe werth, ein beträchtliches Opfer zu bringen, um sich die spanische Allianz zu sichern, allein es bliebe auch dann noch zweifelhaft, ob eine Einmischung in innere Angelegenheiten den gewünschten Erfolg haben würde. Im Weiteren befürwortet die "Review" die Anerkennung Spaniens als einen Alt der Gerechtigkeit und Höflichkeit, der nichts kostet, und erwiedert auf die Frage, warum denn England deutschen Ansprüchen Vorschub leisten solle, Deutschland trage sich aller Wahrscheinlichkeit nach mit keinerlei verdächtigen Plänen. Wenn es solche Pläne hegen sollte, so habe England sicherlich nichts mit denselben zu thun. Die "Times" ist, wie schon früher angedeutet worden, nicht ganz zufrieden mit der erwähnten Stelle der Thronrede, äußert ihren Tadel aber nicht in direkter, sondern in ironischer Weise: "Welche Schritte", sagt sie, "Fürst Bismarck auch thun mag, um Genugthuung für den Tod des Kapitäns Schmidt zu erlangen oder die für den Mord verantwortlichen Nebenhäuser zu strafen: die englische Regierung wird sich aller Versuche, auf die Verdächtigung des Bürgerkrieges und der Anarchie in Spanien einen Einfluß zu üben, enthalten. Freilich mag man einwenden, daß ein Verbot, Waffen nach Spanien einzuführen, noch keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes wäre; aber das ist ein Sophisma, durch welches sich Lord Derby nicht fangen lassen wird, und seine Nichteinmischung wird ohne Zweifel ganz absolut sein."

Kopenhagen, 7. August. Der Beschluß, den der Gemeinderath von Kopenhagen auf Antrag Meldahl's, des Direktors der Kunstabakademie, heute gefasst hat, lautet wie folgt: "In Anerkennung der Bedeutung des Festes, welches heute auf Island gefeiert wird, sendet die Gemeindeverwaltung der Hauptstadt des Landes den Iändern ihren Gruß und beschließt: in Anbetracht der Kunst Thorvaldsen's aus altsländischem Geschlecht als eine Gabe aus seiner Vaterstadt eine Statue von Thorvaldsen aufzuführen zu lassen und dieselbe nach Island mit dem Gesuch zu übersenden, daß sie auf einem öffentlichen Platz in Rejkjavik aufgestellt werden möge." Die Statue Thorvaldsen's wird nach seinem eigenen charaktervollen Werke "Thorvaldsen, auf die Hoffnung gestützt" in Bronze gegossen und folgende Inschriften erhalten: "Bertel Thorvaldsen, geboren den 19. November 1770, gestorben den 24. Mai 1844, des Nordens größter Künstler, von väterlicher Seite aus altsländischem Geschlechte." Und: "Dieses Bild, nach Thorvaldsen's eigenem Modell gegossen, gab die Hauptstadt des Landes Thorvaldsen's Vaterstadt und Grönland, Island in Anlaß des Tauffestes desselben 1847." Der Mann, der bei der Begründung des Königs auf den Faröerinseln unmittelbar nach seiner Ansprache vom Schlag getötet tot zu Boden gesunken ist, war nicht der Bürgermeister von Thorshavn, sondern der Schultheiß Lützen, Mitglied des faröischen Lagtinge.

Konstantinopel. Dem "Pest. Lloyd" entnehmen wir den Wortlaut des eigenhändigen Schreibens des Sultans an den Khe-

dive, daß der erste Generaladjutant des Balicha, Khalil Pascha, dem Beykönig zu überbringen beauftragt war. Dasselbe lautet:

An den Khedive von Ägypten, Ismail Pascha.

Eure aufrichtige Hingebung für Unsere Person und die kaiserliche Regierung ist erprobt und gekräfftigt worden durch Thaten, welche Dank und Lob verdienen. Wie vor dem zeigt Eure lobenswerthe Art zu handeln abermals, daß Ihr treu seit Euren hohen Pflichten gegen den erhabenen Thron. Wir fühlen uns von dieser Eurer Haltung dazu gedrängt, Euch aufzudrücken, wie groß Unsere Befreiung ist und wie gnädig Wir Eure Anstrengungen aufnehmen. Wir geben Euch daher die Gesühle vollkommen Sympathie und, die Wir für Euch beginnen. Bei diesem Zwecke haben wir gegenwärtigen "Hatt" geschrieben, der Euren Eiser voll anerkennt. Wir haben denselben Unserem ersten Adjutanten Khalil Pascha übergeben und anvertraut.

Möge Gott, der die Vernunft selbst, Kunst erweisen allen Denen, welche aufrichtig treu sind Unsere kaiserliche Regierung.

Gegeben in unserem Palast Dolma-Bagdsche, am 18. Oktob-

## Lokales und Provinzielles.

Boden, 12. August.

— Konfiszirt. Die "Gazeta Torunia" vom Dienstag ist politisch konfisziert worden. Der Grund der Beschlagnahme ist unbekannt.

Der Prozeß gegen den Propst v. Jazdzewski in Zduyn und Genossen aus Anlaß der Copernicusfeier kommt am 17. d. vor dem Kreisgericht in Thorn zur Verhandlung.

z. Betsche, 11. August. Auf dem heute vor acht Tagen hier abgehaltenen Jahrmarkt ereignete es sich, daß der biege Bürgermeister bei seinem Rundgang auf dem bisligen Markt ein sehr großes fettes Schwein bewarste, welches nach seiner Meinung milzbrandkrank war. Als Chef der biegen Polizei gab er sofort Befehl das Schwein zu töten und zu verscharrn, was auch von seinen Untergebenen ohne Umstände ausgeführt wurde. Der Eigentümer des Schweins, ein Fleischer, protestierte jedoch gegen dies Verfahren und verlangte von dem Bürgermeister, der eigenmächtig und ohne Beziehung eines Thierarztes gehandelt hatte, nicht nur die Erstattung seines mutmaßlichen Gewinnes. Nach einem Nachdenken mochten wohl dem Herrn Bürgermeister die Fortsetzungen des Fleischers als ziemlich gerechtfertigt erscheinen, denn schon am nächsten Morgen in aller Frühe befahl er dem Stadtdiener das am Jahrmartstag vergrabene Schwein wieder auszugraben. Doch dies war vergebene Mühe. Eine vorübergehende Frau fragte lächelnd den dabei stehenden Bürgermeister, was er dort suche. Auf seine Antwort, das gestern vergrabene Schwein, erfuhr er, daß dasselbe bereits in der verwickelten Nacht von mehreren Bewohnern eines guten Schweinbratzens, aus dem fühlen Weise gejagt, händerlich getötet und auch zum Theil schon verzehrt worden sei. Daß sich bei dieser Mittelteilung das Gesicht des Polizeichefs nicht besonders verklärt haben mag, läßt sich leicht denken. Sein alugroßer Dienstleiter wird ihm die Taschen wohl mit einige Pfund leichter machen.

Bromberg, 11. August. [Die hundertjährige Gedächtnissfeier der Kanaleroöffnung] In den letzten Tagen des September d. J. werden hundert Tage vollendet, seit die Öffnung des bromberger Kanals dadurch konstatiert wurde, daß das erste von Rafel in den Kanal einlaufende Stromfahrzeug die lege bei Bromberg begangene Schleuse passierte und in die Brake eintrat. Bei der hohen Bedeutung, welche der Kanal für den Staat, den Kreis und die Stadt hat, schien es angezeigt, diesen Tag nicht ohne öffentliche Feier vorübergehen zu lassen, in welcher dem Danke für die Schöpfung des Werkes und der Hoffnung für die baldige Vollendung desselben entsprechender Ausdruck gegeben werde. Es waren daher gestern eine Anzahl Mitglieder der königl. Regierung, der Kreis- und städtischen Bevölkerung, der Kaufmannschaft und des Gewerbes zusammengetreten, welche sich zu folgendem vorläufigen Programme einigten. Das Fest ist als ein allgemeines Volkstest am Sonntag, den 27. September d. J. von Nachmittag 1 Uhr ab zu feiern. Ein Festzug bewegt sich durch die Straßen der Stadt über den Friedrichs-Platz, auf welchem zu den Füßen des Standbildes Friedrich des Großen eine kurze Ansprache an die Mitglieder des Senauses gehalten wird, dann weiter bis zur 2. Schleuse, dem Anfangspunkte des Kanals — woselbst der eigentliche Festakt mit Gesang und Festreden beginnen wird. — Deutlich werden die einzelnen Etablissements an den Schleusen besucht; eine Speisung der bei dem Kanal beschäftigten Arbeiter wird veranstaltet. — Abends werden die Schleusen-Parthen festlich beleuchtet. — Ein Souper vereinigt die Mitglieder der Behörden, der Kaufmannschaft, der Industrie. Gäste werden erwartet aus den heiligen Kreisen der Kaufmannschaft, unserer Provinzialbehörden und das Handelsministerium werden, so hoffen wir, auf diesem Feste nicht untertreten bleiben. — Dies die Grundzüge der Feier, mit deren Auseinandersetzung oder angemessener Modifikation ein provisorisches Komitee, welches das Recht und die Pflicht der Kooperation übertragen ist, bestaunt wurde. Als Mitglieder desselben sind uns genannt worden Herr Präsident von Wagnern, Herr Regierungsrath Wuschel, Herr Oberbürgermeister Boie, Herr Stadtverordneter Justizrat v. Groddeck, Herr Landrat v. Ditziken, Herr Wasserbaumeister Garbe, Herr Bauquier Arns, Herr Kaufmann Franke, Herr Fabrikmeister Wulff. (Br. Bz.)

Aus dem Wongrowitzer Kreise, 10. August. Unterbrochen Laurentiusfeier. Mittwoch auf dem Marktplatz in Janowis sieht die Säule des heiligen Laurentius. Um die selbe versammeln sich alljährlich vom Laurentinstag ab, 8 Tage hindurch am Spätabende die Gläubigen, um dort laut zu singen und zu beten. Diesmal begann am Sonntag die diesjährige Laurentiusfeier. Nachdem eine Anzahl Andächtiger — meist Männer und Weiber — sich eingefunden hatten, erschienen um 10 Uhr Abends die aus den Gasthäusern entlassenen größtentheils betrunkenen Leute und stimmten in den Gesang so laut ein, daß die nächtliche Ruhe gefördert wurde. Der stellvertretende Bürgermeister Gumiß ließ deshalb die öffentliche Laurentiusandacht sofort aufhören, den Marktplatz räumen und verbot für die Folge diese nächtliche Laurentiusfeier im Freien. Die Ruhe war sofort hergestellt, nur ein Fanalier wurde wegen "Aufforderung zum Widerstand" verhaftet. Derselbe erklärte heraus: "ich habe nur den lieben Gott — nicht aber den Gendarm — gesehen und weil die Leute Gott anriefen, war es mir ratselhaft, weshalb sie so schnell davon liefen."

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* In Verlage von Ferdinand Encke in Erlangen ist ein Vortrag des Med. Raths Dr. Friedrich Kuchenmeister "Über Leichenverbrennung" erschienen, wider die brennende Tagesfrage in sehr sachlicher und gründlicher Weise erörtert. Die Form ist allgemein verständlich, ohne daß der Wissenschaftlichkeit Eintrag geschieht. Das Schriftstück sei ollen, die sich für die Sache interessiren, mit dem Beurtheilen empfohlen, daß der Verfasser die facultative Leichenverbrennung anstrebt.

## Staats- und Volkswirthschaft.

\*\* Verein deutscher Zettelposten. Der "Berl. Börs.-Cour." vom 11. d. M. schreibt: In der gestrigen Sitzung des Vereins deutscher Zettelposten ist folgende Notiz redigirt worden, welche den ganzen, einstweilen öffentlichen Deßennitheit übergelebten Bericht über die Verhandlungen bildet. Die Konferenz von Vertretern deutscher Privat-Zettelposten hat in mehreren Sitzungen den Entwurf des Bankgesetzes besprochen und beschlossen, in einer seiner Zeit geeigneten Weise zur Veröffentlichung zu bringenden Denkschrift ihre Ansichten über den

Entwurf bez. die Grundzüge der zu erlassenden Eisenbahnsgesetzgebung neuerzulegen. Von einer unmittelbaren Veröffentlichung der Ergebnisse der Verhandlung, welche einen, die Theilnehmer in jeder Richtung befriedigenden Verlauf genommen hat, haben dieselben aus wohl erwogenen Gründen absehen zu sollen geglaubt." Wir geben diese Notiz ohne weitere Kritik wieder.

\*\* **Weihenfels**, 11. August. In der heutigen Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft, bei welcher 4600 Aktien und 853 Stimmen durch 443 Aktionäre vertreten waren, wurde der Geschäftsbetrieb pro 1873 genehmigt. In den Verwaltungsrath sind Kommerzienrat Moritz aus Weimar, Rentier Naundorf aus Weizensels und Bürgermeister Breslau aus Naumburg gewählt worden.

\*\* **Wien**, 11. August. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (Österreich, Reg.) betrugen in der Woche vom 30. Juli bis zum 5. August 739,553 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahrs eine Mindererlöseinnahme von 10,356 fl.

\*\* **Glasgow**, 11. Aug. Roheisen. Mixed numbers warrants 88 fl. 3 d.

\*\* **Buenos-Aires**, 15. Juli. (Von Sievers & Meyer.) Wollmarkt: Fest. Vorrauth 80,000 Arroben. Notirung für Suprawolle 95, do. für Bonne moyenne 80 Dollars. Zufuhren der letzten 14 Tage 50,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, do. im Allgemeinen seit letzter Post 5000 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 180,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 20 fl. Preis für Salzhäute 54 Dollars. Schlachtrungen der letzten vierzehn Tage gering. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Kanal, nach England direct, und dem Kontinent seit letzter Post 18,000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) 20 fl. Notirung für Talg (Ossentalg in Pipen) nominal, für trockene Häute 53½ Realen. Cours auf London 48½ fl.

### Vermischtes.

\* **Neben das deutsche Sängerfest**, welches in München stattfand, meldet der "Nürnberg. Corr." unterm 8. d. Mts.: München drängt heute im reichsten Festgewande. Riesige Flaggen in den deutschen und bairischen Farben wehen von den Thürrnen und Dächern; die Fronten der Häuser sind mit prächtigen Lündern, grünen Kränzen, Winden, Fahnen und Wappen in den Farben aller deutschen Staaten geschmückt. An einzelnen Gebäuden prangen heraldische Begrüßungsprüche und riesige Reichsadler. Auf dem Bahnhofe wölten zahllose Flaggen. Das Carlstor, durch welches die Sänger in die Stadt einziehen, hat auf seinen Thürrnen die deutsche und die Münchener Stadtfahne aufgehängt. Unter dem Walde von Flaggen wogt ein unabsehbares Menschengetümmel durch die Straßen. Auf dem Ostbahnhofe erwarten in der prächtig geschmückten Empfangshalle die Komite's der Münchener Sänger die ankommenden Gäste. 75 Feuerwehrmänner und eben so viele Turner stehen seit dem frühen Morgen zum Empfang bereit. Wie die angelangten Sänger die Wagons verlassen haben, werden sie in der Empfangshalle mit einem Sängergruß begrüßt und mit einer kleinen Überraschung bedacht. Den Hintergrund der Halle bilden nämlich drei große Biersäßer, welche folgende Aufschriften tragen; das mittlere Fach:

"Uns allen Sorgen zu entrücken  
Und Leib und Seele zu erquick'n,  
Was gibt es denn Besseres als  
Den Trank von Hopfen und Malz?"

**Das rechte Fach:**

"Werkt euch vor allen Dingen:  
Das Trinken gehört zum Singen."

**Das linke Fach:**

"Doch will es mich schwer bedürfen,  
Das Singen gehöre zum Trinken."

Das mittlere Fach entrollt läßlich in die Höhe, und auf einem Podium dahinter erscheint Gambrinus. Gleichzeitig springen schwacke Mädchen in alter bairischer Tracht mit überbundenen Schürzen der und Mieghäube angehoben, zwischen den beiden andern Fässern hervor und trenden den überwuschten Sängern in großen Volksfrisches Hosbräuhansbier. Die Sänger haben sich an dem willkommenen Trunk, schaaren sich dann um ihre Fahne und ziehen mit klingendem Spiele von Feuerwehrmännern geleitet, in die Stadt. Bis heute Abends 5 Uhr sind 168 Fahnen und beziehungsweise Vereine,theilweise aus dem höchsten Norden Deutschlands, eingetroffen. Ein eben herausgezogenes Gewitter hat die unerträgliche Schwüle des Tages gemildert. Heute Abends 8 Uhr beginnt die Eröffnungfeier in der Festhalle (Glaspalast). — Dasselbe Blatt berichtet vom 9. d. Mts.: Gestern Abend hat im Glaspalast der offizielle Akt der Empfangsfeierlichkeit stattgefunden. Die unbeschreiblichen Käume der Festhalle waren nicht gefüllt. Mehr als 2000 Gaststamm leuchteten von den Lampen der Festhalle herunter. Kurz vor 9 Uhr wurde das Fest durch den von Robert Ludwig gedichteten und von Franz Wüllner komponierten Sängergruß eingeleitet, welchen die Münchener Sänger unter Direction von Franz Wüllner zur Begrüßung ihrer Gäste vorbringen. Hierauf rief der erste Bürgermeister von München, Dr. Erdhardt, den Versammlten ein herzliches Willkommen zu: "Welches deutsche Herz, fuhr er fort, soll nicht entzückt sein von dem ersten deutschen Sängerfest, das nach den herrlichen Thaten unseres Kriegsbruders, nach jenen unerwarteten Thaten, die das deutsche Lied erfüllt haben, im wieder vereinigten deutschen Reiche abgehalten wird! Stimmen Sie deshalb laut an die Harmonien des Friedens und lassen Sie die Melodien erklingen über das Wiedererstehen des deutschen Reiches! Heute hat Audentschland seine Söhne hierher gefordert, und indem ich Sie herzlich im Namen der Feststadt begrüße, fordere ich die Münchener auf, einzustimmen in den Ruf: Die deutschen Sänger leben hoch!" Dieser Ansprache folgte lange anhaltender Applaus. Um 10 Uhr fand dann der feierliche Akt der Übergabe der Sängerbundesfahne statt. Auf den zwei Emporien, welche den Saal der stolzen Siegeshalle umgeben, erschienen Jungfrauen in weißen Kleidern und mit theils deutschen, theils blauweissen Schleifen in den Haaren, während die schwere Bundesfahne von drei Jungen und begleitet von neun a. deutsc. gekleideten Männern unter dem Geiange: "Schneidige Wehr, blonde Ehr, Wie zum Gelot, gib Gott allezeit!" am Fuße der Siegeshalle niedergestellt wurde. Zunächst ergriff nun die Forstratsschöfster, Fräulein Moer, das Wort und trug einen Prolog vor, worin hervorgehoben ist, daß auch die deutschen Frauen getreulich am deutschen Riede und am deutschen Meiere halten. Hierauf spendete eine andre Dame der Fahne einen Vorbericht. Das Hochrufen wollte kein Ende nehmen, und es gelang dem nunmehr auftretenden Dr. Hoch aus Lübeck kaum, sich verständlich zu machen. Dr. Hoch brachte ein Hoch auf Münchens deutsche Frauen und Jungfrauen aus und übergab so dann mit kurzen Worten dem Volkarschusse die Bundesfahne mit dem Wunsche, sie treu zu behüten. Während noch weitere Toaste ausgebracht wurden, erlangten irgendwo dort und hier die lustigen Weisen fröhlich zehrender Sänger, welche die Sängerkneipe begonnen hatten. So gaben die throler Sänger zur allgemeinen Erheiterung Proben im Saalchen und Throlsiedern, während die Rheinländer und Altpreußen sich in ernsteren Hören versuchten. Der Abend verlief in schönster Ordnung und ohne jede Störung. Offizielle Toaste auf den deutschen Kaiser, das Reich, den Könige von Bayern, wurden an diesem Abende vom Festausschusse nicht zugelassen. Die Bedienung der Sänger wurde durch zahlreiche Kellnerinnen in altdänischer Tracht besorgt. Die letzten Becher entfernten sich erst gegen 4 Uhr Morgens.

\* Eine Schauspielerin sagt zu ihrer vielbeniederten Kollegin: „Aber wenn ich doch nur wüßte, wo Sie, liebe Leontine, Ihr glänzend schwarzes Haar her haben?“ Leontine: „Das will ich Ihnen sagen: mein Vater war ein Rabenvater.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

### Angekommene fremde vom 12. August.

BUCKOW'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Fran-

Baronin v. Winterfeld aus Przependow, v. Jagow aus Uchorow, Günther a. Kunertsdorf, Rühle a. Dobritz, Leuschner a. Röda, die Kaufleute Braun a. Narwitsch, Wolfsohn a. Neustadt b. P., Hoppenberg a. Leipzig, Wolter a. Dresden, Grebe a. Berlin, Prager, Wohlauer, Landsberg, Jaffa, Mohr und Nasch a. Breslau, Hepner a. Görlitz, Michelbaum a. Königsberg, Ass.-Insp. Ramberg a. Bremen, Fabrikant Hoffmann a. Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Graf Platner a. Prosch, Jouanne a. Paulsheim, Winnowopolski a. Panigrode, Frau Musolf a. Groß-Krosingen, Frau Martini a. Lubow, die Kaufleute Seliger u. Hede a. Berlin, Voas a. Hamburg, Christow a. Fulda, Büttner a. Carlsruhe, Kübel a. Elberfeld, Rechtsanwalt Hassett a. Bleichen, die Fabrikanten Walter a. Steinbachau, Scheller a. Kirchreiß.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Rittergutsbesitzer Kleinert a. Latalice, v. Kunowskia. Biemontz, Rittergutsbesitzer Saragyn a. Snieski, die Kaufleute v. Gros a. Görlitz, Abramczik a. Gniewkowo, Motte a. Birnbaum, Lesser a. Bromberg, Günterberg aus Schönen, Ass.-Insp. Wenzel a. Danzig, Landwirth Henzen a. Dresberg, Brauerbesitzer Baenisch a. Grätz.

STERN'S HOTEL DE LA PAIX. Die Kaufleute Landsberg a. Königsberg, Lubzynski a. Berlin, Neissner u. Familie a. Schrimm, Hepner und Familie a. Schrimm, Hepner u. Familie a. Jaraczewo, Hepner aus Schrimm, Hepner aus Jaraczewo, Hepner aus Schrimm, Hepner a. Schrimm.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Koedelius und Müller a. Berlin, Scheuner a. Dresden, Kalkulator Busse a. Schröder, Frau Hauptmann v. Teichmann Lagischen a. Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Schön a. Tarnow, Direktor Frau Lefevre u. Tochter a. Tarnow, Rentier T. Worms a. a. Erfurt, Oekonomie-Rath Hansmann a. Meierik, die Kaufleute Hermann a. Dresden, Rothaus a. Elberfeld, Wilken u. Th. Worms a. Erfurt.

### Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Paris, 12. August. Bazaine entsloß mittels eines Bootes, welches an das Fort herangefahren war. Das Seil, woran der Marschall hinabglitt, zeigte Blutspuren. Der Dampfer, welcher Bazaine aus dem Boote an Bord nahm, soll zwischen Ventimiglia und Genua gelandet sein. Oberst Villette ist in Marseille (Fort Nicolas) interniert worden.

Paris, 12. August. General Lewal wurde mit der Führung der Untersuchung betreffs der Flucht Bazaine's beauftragt; derselbe ging sofort nach Saint-Marguerite ab. Oberst Villette befindet sich in strenger Isolirhaft. Der Kommandant des Forts auf Saint-Marguerite ist gleichfalls verhaftet worden.

Marseille, 12. August. 80 Personen sind wegen Theilnahme an dem Komuneaufstand von 1870 in der letzten Nacht verhaftet worden.

### Gewinn-Liste der 2. Klasse 150. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigegeben.)

Berlin, 11. August. Bei der heute angefangenenziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

212 44 90 455 83 91 512 36 (60) 85 668 (40) 712 16 37 855 (40) 60 69 923 49 51 (80). 1018 27 223 33 396 406 51 (40) 564 628 59 (40) 763 98 804. 2037 39 68 108 10 (50) 227 41 78 321 40 606 (40) 22 31 735 89 95 854 95 910 66. 3018 94 116 85 98 211 18 (60) 51 95 387 453 (60) 62 88 653 757 70 96 888 994. 4009 28 90 121 50 69 (40) 75 234 (40) 99 302 433 78 80 512 40 45 66 79 90 707 8 27 869 912 44 50 5062 116 21 25 59 68 71 (40) 215 53 93 317 56 87 485 97 544 654 58 710 831 943. 6023 43 79 91 103 19 26 312 (40) 24 33 413 29 94 (60) 543 (60) 47 66 85 650 59 (40) 98 738 828 46 71 85 925 (40) 40 (50). 7011 34 35 159 63 67 230 82 327 31 80 89 491 516 38 40 91 719 87 526 59 90 922 62 83. 8087 104 12 (40) 35 54 79 279 86 460 76 552 62 79 752 804 909 33 40). 9084 91 133 87 208 13 72 391 437 65 97 98 606 17 77 841 965 77.

10.048 167 79 88 (50) 226 92 347 71 93 95 434 535 59 671 747 849 940. 11.073 149 80 (40) 208 (40) 29 69 325 52 (40) 82 93 407 (40) 11 13 (40) 42 68 521 82 640 47 73 709 17 26 76 79 926 80. 12.040 102 49 74 84 96 224 302 (40) 24 409 13 (50) 17 23 (2000) 63 650 68 81 708 25 801 31 44 52 64 97 922 34 60 67. 13.023 91 138 65 77 81 233 313 36 448 63 504 12 26 47 53 612 84 720 (40) 54 830 98 939 43 48 78 90. 14.002 52 (40) 124 78 93 287 424 33 80 (40) 525 706 (40) 31 78 88 868 72 946 48. 15.062 85 278 346 87 401 9 10 580 684 722 45 60 68 803 (40) 66 (50) 909 54 96 97. 16.061 104 56 59 (50) 77 437 41 (60) 53 529 84 612 35 42 77 78 773 814 16 39 74 78 945. 17.054 72 110 17 68 300 9 54 88 436 (40) 46 (50) 527 606 88 790 92 804 30 917 76 84. 18.109 32 231 309 54 57 416 513 58 70 (40) 617 53 93 97 762 65 70 92 834 908 27 36 58 79 93. 19.019 63 (60) 94 (40) 108 13 31 72 217 63 327 40 43 470 502 6 12 47 59 (40) 633 38 803 13 979 86.

20.009 37 (200) 138 205 52 250 453 92 643 768 911 39. 21.035 (40) 114 18 52 (60) 60 63 98 (60) 307 11 21 60 467 78 91 97 (80) 516 24 839 916 21 (40) 23 53. 22.004 85 89 103 9 39 72 98 803 96 939. 23.107 65 (40) 84 214 48 342 422 29 572 78 98 803 96 939. 24.027 137 255 (40) 40 87 632 (40) 75 706 23 44 71 919 96. 25.023 97 130 50 (40) 67 (40) 87 222 67 32 83 922 44 56 (50) 81. 26.046 85 425 43 79 81 (40) 522 32 47 69 85 623 935 74 76 (40) 27.052 136 110 12 30 81 23 305 55 99 428 522 (40) 54 65 641 50 67 701 18 62 67 805 56 77 89 90 (50) 923. 28.014 67 50 78 94 146 98 210 30 312 46 52 63 96 429 90 521 44 60 76 69 46 93 739 53 42 817 86 90 917 84 96 97 32. 29.075 186 32 41 76 542 98 661 95 749 62 73 801 96 917 32. 30.032 66 (40) 457 79 525 (40) 88 446 51 944 60.

30.032 37 88 100 13 36 272 320 43 446 665 79 (40) 88 727 77 84 842 61 927 32 57 80 81 83. 31.067 100 26 266 98 410 11 35 47 66 510 52 82 650 701 859 924 40 53. 32.002 175 284 (40) 326 409 17 694 860 (40) 983 99. 33.030 144 83 255 72 80 323 400 87 509 69 618 (40) 705 62 965 68. 34.074 324 434 39 40 75 622 99 775 808 82 980. 35.042 45 111 207 46 (50) 59 69 307 19 22 62 485 500 642 57 78 753 68 (50) 70 (40) 833 57 961. 36.007 15 209 61 329 449 65 77 523 (40) 75 (40) 77 604 85 700 19 41 49 68 820 72 94 901 32 82. 37.032 66 (40) 457 79 525 (40) 42 749 66 946 88. 38.002 17 48 51 154 88 266 312 20 (40) 47 594 661 65 867 903 27 39. 39.012 16 18 25 162 258 63 99 327 31 475 715 91 610 71 (50) 809 32 52 82 944. 40.012 28 47 100 12 25 (40) 28 205 57 (40) 82 349 436 519 773 806 93 908 34 61. 41.012 13 61 162 78 89 (40) 228 30 31 63 350 409 519 92 (40) 671 741 (50) 44 849 903 59. 42.075 104 44 53 328 405 61 606 40 719 95 886 (80) 99. 43

